

**Eine gute Reflekt.** Dem Boxer Max Schmeling war vor dem Kampf um die Weltmeisterschaft als Quartier das in der Nähe der Fabrik gelegene Landgut eines Schuhfabrikanten zur Verfügung gestellt worden. In den Tagen des Trainings konnte man in der amerikanischen Schuhfabrik ganzseitige Insektengitter, auf denen Schmeling in Kampfstellung abgebildet war. Darunter der Legt: „Verbinden Sie eine Reihe an unser Hauptlager mit der Senfstation, Max Schmeling beim Training für den Weltmeisterschaftskampf zu sehen! Man kann wohl sagen, daß eine weitgehende Ausnutzung der Popularität des deutschen Boxers kaum denkbar war.“

Die größte Einwanderungsziffer unter den Ländern Europas hat Frankreich. In Frankreich wanderten ein: 1927: 64 325 Fremde, 1928: 97 742 und 1929: 179 321 Fremde. Die Rückwanderung betrug in den gleichen Jahren 89 982, 53 759 und 38 870. Von den zur französischen Industrie abgewanderten Fremden kamen 80 Prozent aus Polen, Portugal, Belgien und Jugoslawien, von den in die Landwirtschaft eingewanderten Fremden 90 Prozent aus Polen, Belgien, Italien und Spanien. Unter den Einwanderern befanden sich 1929 insgesamt 7 197 Reichsdeutsche und 1 673 Deutschösterreicher.

Aus Deutschland wanderten 1929 rund 49 000 Deutsche aus. Im Februar 1930 haben sich 2 917 Deutsche gegen 2 757 im Vormonate in überseeischen Ländern angesiedelt. Aus Deutsch-Oesterreich sind im März 1930 insgesamt 518 Personen nach Liebersee ausgewandert, und zwar 127 in die Vereinigten Staaten von Nordamerika, 15 nach Kanada, 33 nach Brasilien, 74 nach Argentinien, 13 in die Türkei und 11 in die französischen Kolonien.

In Litauen hat sich die Auswanderung im Jahre 1929 gegenüber dem Vorjahre verdoppelt, und zwar sind 15 999 Personen vornehmlich nach Südamerika ausgewandert.

## Turnen und Sport

**Der Deutsche Schwimmverband** hat folgendes Programm für das nächste Jahr aufgestellt: Anfang Juli Fußballspiel gegen Belgien in Westdeutschland, dann Länderwettkampf gegen England in Hamburg oder Bremen, Teilnahme an den Europameisterschaften in Paris und Länderkampf gegen Frankreich sowie außerdem event. ein Länderwettkampf gegen Ungarn. Schweden hat auf eine weitere Austragung von Länderkämpfen mit Deutschland verzichtet.

**Menzel bezwang im Meraner Tennisturnier Dr. Kleinschroth** 6:4, 6:4. Landmann gegen den Dresdener Haensch 8:6, 3:6, 1:6 den Jünger. Gschlwan, Schweiz, siegte gegen Glaser 6:4, 7:5 und gegen Haberl 3:6, 6:3, 7:5.

**Einen neuen Weltrekordversuch** hat Laboumeque für den nächsten Sonntag angemeldet. Er will jetzt Welts

letzte Bestleistung, den 1000 Meter-Rekord von 2:25,8 unterbieten.

**Carneras erste Niederlage.** Der Postener Boxer Jimmy Maloney siegte in einem Fehrrundenkampf gegen den italienischen Boxer Carnera nach Punkten. Es ist dies Carneras erste Niederlage in den Vereinigten Staaten, nachdem er 22 mal durch Knockout gefiegt hat.

10. Oktober.  
Mondenaufgang 18.08    Monduntergang 9.11  
Sonnenlaufgang 6.13    Sonnenuntergang 17.20  
1825: Der Präsident der Südafrikanischen Republik Krüger geb. (gest. 1904). — 1861: Der Nordpolforscher Fridtjof Nansen geb. (gest. 1930).

## Volkswirtschaft

### Der deutsch-französische Handelsausweis

Die Ausführungsstatistik der ersten 8 Monate weist den Wert der nach Frankreich eingeführten deutschen Waren mit 5 329 128 000 Francs gegen 4 183 624 000 Francs im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf. Deutschland steht als Einfuhrland an erster Stelle vor Amerika und England. Der Wert der Ausfuhr französischer Waren nach Deutschland belief sich in den ersten 8 Monaten des Jahres auf 2 897 258 000 Francs gegen 3 152 347 000 Francs im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Die Zinsfestsetzung für Aufwertungshypotheken.** Der vom 1. Januar 1932 ab geltende Aufwertungszinssatz sollte bei Antragsstellung für jeden amtlichen Verkehr geschlossen. Die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats festgesetzt werden. Da die weitere Entwicklung der Verhältnisse am Kapitalmarkt sich zurzeit noch nicht genügend übersehen läßt, hat die Reichsregierung beschlossen, einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Möglichkeit der Zinsfestsetzung bis zum 15. Dezember 1930 verlängert. Eine entsprechende Vorlage ist bereits dem Reichsrat zugegangen.

### Berliner Effektenbörse

Die Effekten-, Devisen- und Produktenbörse blieb entsprechend den Befehlen des Börsenvorstandes am Beerdigungstage des Reichspräsidenten für jeden amtlichen Verkehr geschlossen. Ein Freiverkehr fand jedoch in geringem Umfang innerhalb der Banken statt. Die innenpolitische Situation drückte auch hier entsprechend der Entwicklung an der Frankfurter Börse auf die Stimmung, so daß sich durchweg Realisationsneigung zeigte. Es erfolgten keine wesentlichen Kursveränderungen. Die Notierungen bewegten sich im Durchschnitt 1 bis 3 Punkte über den Schlußkurs des Vortages. R. G. Farben 134 zu 134½ (Vortagskurs 136½), Salzgitter 272 zu 273 (275½) und Thode 274 zu 277 (280).

Am Geldmarkt machte die Erleichterung weitere Fortschritte. Am Mittwoch wurde Tagesgeld mit etwa 3½ bis 5½ Prozent, gegen Freitag gaben die Sätze bis auf 3 Prozent nach, Montagsgeld 5 bis 6 Prozent.

Ausseher Dalberg schüttelte den Kopf und sog ein paarma kräftig an seiner Zigarette, wie um seine Verlegenheit zu verbergen.

„Wir hätten ja eigentlich nach dem Central-Hotel hinüber fahren müssen, denn dort wartet sicherlich die reizende Klein aus dem D-Zug und weint sich die Augen aus über mid Treulosen.“

Dalberg zog eine Bistitenkarte des Mädchens aus der Westentasche und betrachtete sie wehmütig.

„Hahahaa.“ schüttelte sich der Agent vor Lachen, „eine so tolle Sache, wie Sie sagen, und weinen? Gibt's ja gar nicht Die finde ich heute schon wieder etwas anderes. Monnet witter — schauen Sie mal da!“

In den Rahmen der Türe war eine junge, bildhübsche Dame getreten. Der Diktator stand bei ihr und küßte sie etwas zu. Sie antwortete nur mit leichem Kopfnicken und ihr Auge schweifte wie suchend über die Haare und Lippen Ein distanzierter aussehender Herr erhob sich schnell und bemühte sich um die Dame. Sie sah an ihm vorbei. Mißtrauisch Verbeugung trat er ab. Langsam ging sie durch die Saalmitte und ließ sich in der Nähe der Beamten an einen der noch freien Tische nieder.

Ban de Zoo sah mit verschmittem Lächeln, wie sein Kollege sich in Postur setzte, verlegte über die glänzenden Keder: fuhr, als wollte er dort ein nicht vorhandenes Stäubchen weg schnellen, und dann blutrot anlief, als er sich beobachtet fühlte Auch die Dame lächelte fein.

„Na?“  
Ban de Zoo sah sein Gegenüber fragend an. Die Schmelzen den Löse eines Tango setzten ein.

„Los!“  
Der junge Beamte erhob sich schnell, rückte mit einem Seufzer den Rock zurecht und ging steifen Schrittes auf die Dame zu. Vor seinen Augen stand es zu schmelzen. Die Saal drehte sich schneller und schneller. Er fühlte sein Herz klopfen — machte eine tiefe Verbeugung.

„Gestatten?“ flüsterte er und war erstaunt, als die Dame sich mit leichtem Kopfnicken erhob. Graziös bot er ihr den Arm. Der Alp war gewichen. Fester und inniger schmiegte sich die Körper im Rhythmus des Tangos ineinander. Er fühlte die berückende Wärme ihrer Länge, das Lockende ihrer Formen. Siedenheiß stieg es in ihm auf. Da wurde er kühl.

„Würden gnä' Frau gestatten, daß ich gnä' Frau an meinen Tisch einlade? Mein Herr Kollege und ich sind ganz alleine hier und würden uns freuen.“

„Aber bitte sehr — es wird mir sehr angenehm sein!“

Er führte die Dame galant zum Tisch.  
„Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle, mein Name ist Dalberg aus Elten. Darf ich weiter bekannt machen? Frau —?“

„Fräulein Mertens aus Düsseldorf.“

„Oh! Bitte nochmals um Entschuldigung, Fräulein Mertens — Mein Herr Kollege Ban de Zoo aus Doetich.“

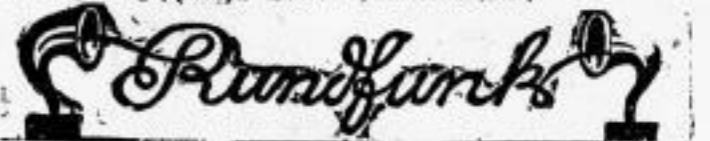
„Keine Ursache, Herr Dalberg, es freut mich sehr, die Herren kennengelernt zu haben.“

Unterdessen wartete im Central-Hotel das Fräulein aus dem D-Zug vergeblich auf den Beamten. Unruhig ging sie vom Diwan zum Kamin, starrte dort auf die alte Pendul

Der Dollar wurde am Devisenmarkt mit 4,2030 und das englische Pfund mit 20,424 gehandelt.

**Magdeburger Indentierungen vom 8. Oktober:** Gemahl Meis bei prompter Lieferung innerhalb zehn Tagen — bei Lieferung Oktober 25, 25. Oktober — Dezember 25 u. 25, 25. Tendenz: Ruhig. — Rohwunder — Tendenz: Ruhig.

**Bremer Baumwollkur.** Eröffnung vom 8. Oktober. Dezember 10,80 B 10,77 G, Januar 1931 10,91 B 10,99 G, März 11,15 B 11,14 G, Mai 11,35 B 11,30 G, Juli 11,48 B 11,46 G. Tendenz: Abgeschwächt. Lote: 11,31 Dollarcents.



Rundfunkprogramm für Freitag, den 10. Oktober:  
Leipzig, Dresden:

12,00 Schallplattenkonzert; 14,00 Buchbesprechung; 14,30 Studio der Mitteldeutschen Sender; 15,15 Diehr der Landfrau; 16,00 Prof. Dr. Adolf Jahn-Weißig und Rittergutspatier; 16,15 Liebeskind-Rohwunder (Borna); 16,30 Hochschulpodium und praktische Landwirtschaft; 16,30 Stimmungsbilder; 18,05 Sozialversicherungsrundfunk; 18,25 Englisch; 19,00 Dr. Karl Wolff-Dresden: „Jahresrückblick und die vorläufige Religion“; 19,25 Tagesfragen der Wirtschaft; 19,40 Vergessene Musik; 20,40 Dr. Adolf Kuhn: Kurzgeschichten aus China; 21,15 Mandolinenkonzert; 22,00 Zeitangabe, Wettervorhersage, Preisbericht und Sportfunk anschließend Tanzmusik.

Berlin — Stettin — Magdeburg.  
6,30: Funk-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 12,30: Wettermeldungen. — 14,00: Emmerich Kalman (Schallplattenkonzert). — 15,20: Die Frau als soziale Künstlerin. — 15,40: Fehler der Sinneswahrnehmung. — 16,05: Die Bilanz der Reichstags-Saison 1930. — 16,30: Von Leipzig: Stimmungsbilder (Konzert). — 17,10: Jugendstunde. — 17,30: Gesänge. — 17,50: Das neue Buch. — 18,00: Programm der aktuellen Abteilung. — 18,20: Programm der nächsten Woche. — 18,45: Der Autor spricht über sein Buch: „Die große Sache“. Sprecher: Heinrich Mann. — 19,10: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. — 19,15: Konzert. — 20,15: Können Kriege vermieden werden? — 21,00: Tages- und Sportnachrichten. — 21,10: Das Aguilar-Quartett. — 22,15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Danach bis 0,30: Tanzmusik (Kapelle Bela Bifony).

Königs wusterhausen.  
6,45: Zeitangabe. — 6,30: Funk-Gymnastik. — 6,55: Wetterbericht. — 7,00: Frühkonzert. — 10,30: Neueste Nachrichten. — 11,30: 2. Rundfunkkonzert für praktische Landwirte. — 12,00: Schallplattenkonzert. — 12,25: Wetterbericht. — 13,30: Neueste Nachrichten. — 14,00: Schallplattenkonzert. — 15,00: Jungmädchenstunde. — 15,30: Wetter- und Börsenbericht. — 16,00: Einheimisches Vortragsprogramm in der Erdkunde oder nicht? — 16,30: Von Leipzig: Nachmittagskonzert. — 17,30: Der bedürftigste Sternhimmel. — 18,00: Die öffentliche Hand als Schuldner. — 18,30: Frühmensch und Kulturanspruch. — 19,00: Englisch für Fortgeschrittene. — 19,30: Wissenschaftlicher Vortrag für Ärzte. — 19,55: Wetterbericht. — 20,00: Aus der Lieberhalle, Stuttgart: Konzert. — Anschließend: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Danach bis 0,30: Tanzmusik (Kapelle Bela Bifony).

# GESTALTEN der GRENZE

ROMAN VON THEO VON BERG  
EIN SCHMUGGLER-ROMAN

Nachdem die beiden Herren sich ein wenig gestärkt hatten fuhr sie mit der elektrischen Bahn nach dem Weltbal Scheveningen, das vom Haag nur wenige Kilometer entfernt liegt.

Woll unendlicher Ergriffenheit stand der junge Beamte am ewigen Meere und schaute sinnend in die blaue Flut. Er sah nicht das bunte Leben am Strande, hörte nicht das Fröhliche, gierende Lachen sorgloser Menschen. Nur die Wellen sah er, die dort über dem Blau des Meeres kreiste, sah, wie sie plötzlich niederstieß und jauchzend davonsob. Sah die weißen, leuchtenden Segel langsam über die klare Rinne kommen und wieder verschwinden. Ganz ferne taucht leichter, dunkler Rauch auf. Eine Mastspitze wurde sichtbar und darunter kroch ein großer Dampfer über den Horizont Mit hoher Fahrt und doch so unendlich langsam strebte er parallel der Küste Hoef van Holland zu. In seinem charakt. Klasse konnte Dalberg fröhlicher Menschen an der Reelini erkennen, wie sie interessiert auf den nahenden Strani starrten und eifrig mit den Händen gestikulierten.

Getragen drangen die Klänge der Strandkapelle zu den sinnenden Menschen und mischten sich mit dem Rauschen der Meeres. Da stieg eine brennende Sehnsucht in ihm auf Fort, fort, hinaus in die weite Welt, reisen, schauen und glücklich sein.

Ausseher Dalberg warf sich in den weißen Sand der Düne und starrte unterwands übers Meer in ein schönes Land, da er nie gesehen — und das voller Freude war. Da wurde ihm das Meer zum Erlebnis. Der andere schaute ihn lächelnd und tolerant zu, denn auch ihn hatte vor Jahren einmal diese Stimmung überwältigt.

Möven tanzten auf und nieder — weiße Segel zogen ihr Bahn —

Die Wellen plätscherten unaufhörlich gegen den Strand und blanke Kiesel rollte, mit im ewigen Wechselspiele der Gezeiten.

Am Abend sahen die beiden Herren im großen Saale der Strandhotels und blickten in die sinnverwirrenden Reflexe, die das vieltauschende Licht auf die schillernden Toiletten der Damen warf. Dalberg sah sich zwar in seinem geliebten Smoking — ein junger Beamter besitzt gewöhnlich nur ein Uniform und einen, höchstens zwei Zivilanzüge — etwas ungemütlich, aber der vorzügliche Wein brachte ihn bald in Stimmung.

„Eine geradezu Woblast! Ich prächt ich das hier, Herr von d Zoo. Sehr zum Wohle! Ich möchte ja einmal ganz gern tanzen, aber ich traue mich noch nicht so recht.“

„Sind Sie ein Frosch! Hier kennt Sie ja niemand und nicht. Also los!“